

Die merkwürdige Zweckehe von GLP und EVP

Wahlkampf Gesellschaftspolitisch stehen die zwei Mitteparteien weit auseinander. Dennoch machen die beiden gemeinsame Sache für die Regierungswahlen. Warum diese Liaison?

Noah Fend

Wer eine Zweckehe eingeht, muss sich daraus konkrete Vorteile erhoffen. Das trifft für GLP und EVP im Kanton Bern zu. Die beiden Parteien wollen Ende März nächstes Jahr mit einem gemeinsamen Ticket schaffen, wofür sie allein zu klein sind: den frei werdenden Mitte-Sitz der abtretenden Beatrice Simon erobern.

GLP und EVP sind erfahrene Zweckehepartner. Bereits vor vier und vor acht Jahren sind sie mit Michael Köppli und Hans Kipfer beziehungsweise mit Barbara Mühlheim und Marc Jost gemeinsam in den Wahlkampf gestiegen.

In einem grossen, nationalen Kontext mutet das Zusammengehen der beiden Parteien heuer komischer an als vor den letzten kantonalen Wahlen 2018. Im Herbst wird in der Schweiz über die «Ehe für alle» abgestimmt. Der Vorstoss stammt im Nationalrat von Kathrin Bertschy aus der GLP. Weite Teile der EVP stehen der Öffnung der Ehe für nicht heterosexuelle Paare kritisch gegenüber. Einige kämpfen in Komitees gar aktiv dagegen an. Wie also soll ein gemeinsamer Wahlkampf gehen?

«Kräfte bündeln»

Eine Antwort erübrigt sich. Denn so gemeinsam wird der Wahlkampf dann doch nicht. «Möglich wäre ein gemeinsames Plakat», sagt Christine Schnegg, Präsidentin der EVP Kanton Bern. «Wir werden aber thematisch kaum einen gemeinsamen Wahlkampf führen.» Es bleibt also weitgehend bei einer gegenseitigen Wahlempfehlung.



Bei der Ehe für Alle liegen die beiden Parteien weit auseinander. Foto: Keystone

Ziel des gemeinsamen Tickets ist demnach, sich zwischen zwei starken Blöcken links und rechts des politischen Spektrums stärker zu positionieren. Man wolle als «die wahre Mitte» wahrgenommen werden, sagt Schnegg.



Casimir von Arx (GLP) und Christine Grogg (EVP) Foto: zvg

«Wir sind wählbar und könnten in einer Regierung eine lösungsorientierte Politik zwischen den Blöcken betreiben.»

Ähnlich tönt es bei Casimir von Arx, Präsident der GLP Kanton Bern. Aus Unterschieden zwischen den beiden Parteien macht er keinen Hehl, doch: «Wir wollen die Kräfte der Mitte bündeln und mit einer stärkeren Stimme sprechen», sagt er, der wohl gleich selbst auch Regierungsratskandidat wird. Die Geschäftsleitung der Partei hat ihn zur Nomination vorgeschlagen. Für die EVP tritt Christine Grogg an.

«Zweckehen zweier oder mehrerer Parteien vor einer Majorzwahl haben im Kanton Bern Tradition», sagt Marc Bühlmann, Politologe an der Uni Bern und Direktor von Année Politique Suisse. Aus rein wahrarithmetischer Sicht sei das Zusammengehen von GLP und EVP nicht abwegig. «Es ist der Versuch, eine «neue Mitte» zu bilden zwischen den traditionellen Blöcken der Links-Grünen und der Bürgerlichen.»

Insofern sei auch das Narrativ, das im Wahlkampf die vermittelnde Stimme der Mitte hervorhebt, typisch für den Versuch von GLP und EVP, die klassischen

«Wir wollen als «die wahre Mitte» wahrgenommen werden.»

Christine Schnegg
Präsidentin EVP Kanton Bern

gehofft. Die von der GLP bevorzugte Partei Die Mitte entschied sich aber für einen Wahlkampf mit den bürgerlichen Parteien. Verhandlungen mit Links-Grün seien «an Maximalforderungen von SP und Grünen gescheitert», so von Arx.

«Die GLP hätte gern auf ein anderes Ticket gesetzt», so Bühlmann. Dieses hat sich aber erneut nicht ergeben. Das Zusammenspannen mit der EVP war so quasi die letzte Möglichkeit für die GLP, um nicht allein antreten zu müssen. Das wäre nämlich keine gute Idee: «Letztlich geht es um Mobilisierung. Bei einer Persönlichkeitswahl braucht man mehr Stimmen als jene der eigenen Wählerinnen und Wähler», sagt Bühlmann.

Kleine Chancen

Weil die amtierende Finanzdirektorin Beatrice Simon (Die Mitte, vorher BDP) bei den Wahlen 2022 nicht mehr antritt, hätte ein starkes Mitte-Ticket im Kanton Bern durchaus Chancen. «Hätte die Mitte Hand geboten für ein Ticket mit der GLP, wäre die Konstellation womöglich günstig gewesen», sagt Bühlmann. So aber dürfte die GLP erneut leer ausgehen. «Das Bestreben nach einer «neuen Mitte» ist mit der Absage der Mittepartei gescheitert, und die GLP hat wohl nur kleine Chancen.»

Was nun laut Bühlmann möglicherweise noch geholfen hätte, wäre eine prominente Kandidatur gewesen, etwa von Kathrin Bertschy, Melanie Mettler oder Michael Köppli. Die GLP wählt ihren Kandidaten Ende August. Aktuell deutet nichts auf eine Gegenkandidatur zu Casimir von Arx hin.

Nachrichten

SVP schickt Schertenleib ins Rennen

Thun Reto Schertenleib tritt aller Voraussicht nach für die SVP der Stadt Thun zu den Ersatzwahlen von Ende November für einen Sitz im Thuner Gemeinderat an. Die Geschäftsleitung der Thuner SVP schlägt der Basis vor, Schertenleib zu nominieren. Das geht aus einer Mitteilung hervor, welche die Thuner SVP auf ihrer Facebook-Seite veröffentlichte. Schertenleib ist 42-jährig und Betriebsleiter des Waffenplatzes Bern. Seit 2011 gehört er dem Thuner Stadtrat an, den er 2019 präsidierte. Die Ersatzwahl wird nötig, weil der Thuner SVP-Gemeinderat Roman Gimmel die Stadtregierung Ende dieses Jahres verlässt. (sda)

Stadt Thun schafft Label für Coiffeurgewerbe

Wirtschaft In Thun erhalten Coiffeurläden und Barbershops, welche die GAV-Bestimmungen einhalten sowie ihre Einnahmen korrekt abrechnen, seit dem 1. Juli ein Qualitätslabel. Die Abgabe des Qualitätslabels basiert auf einer freiwillig ausgefüllten Selbstdeklaration. Bislang haben 55 Betriebe die Deklaration eingereicht. Sie erhalten den Aufkleber mit der Aufschrift «korrekt & fair», den sie für die Kundschaft sichtbar im Laden anbringen können. (sda)

Kanton will keinen A1-Tunnel im Oberaargau

Verkehr Die bernische Bau- und Verkehrsdirektion will weiterhin nichts wissen von einer Tunnelösung beim Ausbau der Autobahn A1 im Oberaargau. Eine Verlegung der A1 in einen Tunnel zwischen Wangen an der Aare und Niederbipp wäre «zu teuer». Zu diesem Schluss kommt der Kanton aufgrund einer Überprüfung verschiedener Tunnelvarianten. Die Bau- und Verkehrsdirektion zieht aus den Untersuchungen den Schluss, dass keine der geprüften Tunnelvarianten verhältnismässig sei. Die günstigste Variante beläuft sich auf rund 415 Millionen Franken. (sda)

Stadt Bern vergrössert Familiengarten-Areal

Kleine Allmend Frohe Kunde für Hobbygärtner: Die Stadt Bern erweitert das Familiengartenareal Kleine Allmend. Der Gemeinderat hat für dafür einen Kredit von 260'000 Franken bewilligt. Eine zusätzliche Fläche von rund 2500 Quadratmetern wird geschaffen. Der Berner Gemeinderat kann sich auf der zusätzlichen Fläche auf der Kleinen Allmend eine Art Zwischennutzung für verschiedene Formen des Gärtnerns vorstellen. Die Bauarbeiten sind für Frühling 2022 vorgesehen. (sda)

Bildungscampus bittet um Millionenkredit

Langenthal Der Bildungscampus Langenthal, bestehend aus der Berufsfachschule Langenthal und dem Gymnasium Oberaargau, soll verdichtet und ausgebaut werden. Die Regierung legt dazu dem Grossen Rat einen Kredit von 10,95 Millionen Franken vor. Die Berufsfachschule soll erweitert und saniert werden. Auch der Bau einer neuen Mensa ist vorgesehen, welche durch beide Schulen genutzt werden soll. Den Kredit für den Architekturwettbewerb hat der Regierungsrat bereits in eigener Kompetenz genehmigt. Dieser Kredit belief sich auf 900'000 Franken. (sda)

Schüpfen sagt Bundesfeier ab

Corona Der Gemeinderat von Schüpfen hat beschlossen, auch in diesem Jahr die Bundesfeier wegen des Coronavirus abzusagen. Trotz des fünften Öffnungsschrittes des Bundesrats sei die Durchführung eines solchen Anlasses mit freiwilligen Helferinnen und Helfern «sehr kompliziert», teilte er mit. Auch wären «hohe Einschränkungen für die Teilnehmenden» nötig, heisst es in der Mitteilung weiter. Schüpfen liegt nördlich von Bern und zählt rund 3800 Einwohner. (sda)

ANZEIGE

Wohn-Tipp!

Design im Wohnzimmer mit dem Wohnprogramm CLAUDIA!

Matthias anthrazit – Kerneiche gebürstet

«Hirnholz, als Scheibe oder Block, vermittelt den Charakter von alten Eichenbalken.»

elegant und modern – entdecken Sie das Wohnprogramm CLAUDIA ... ein garantierter Blickfang in Ihren Wohnräumen!

Matthias weiss – Kerneiche gebürstet

Dank einem grossem Typenplan sind viele verschiedene Kombinationen möglich.

TANNER Möbel

Mattenstrasse 4, direkt beim Bahnhof, 3073 Gümligen – 6173 Flühi
Telefon 031 951 50 55, www.tannermoebel.ch

autorisierter Stressless® Partner